



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

III. Erweckt ein todtes Mägdlein/ vnd macht einen Außsätzigen gesund.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

D. Xaverius wußte wol / daß Predigen allein mit Worten wenig ober nichts zur Bekehrung des Königreichs Japon dienen wurde / daher hat er sich betvorden mit guten Exempeln / vnd einem sehr heiligem Wandel ihre Gemüter zugewinnen. Vor allen Dingen beflisse er sich der Mäßigkeit in Speiß vnd Trancck / dann weilien die Japonese vor andern Völkern sehr schlecht vnd Gespärig leben / ja den mehrern theil fasten / wie die Vongken pflegen / hat er billich ihme diese Tugend auff das fleißigst angelegen seyn lassen. Weiter so wußte er nit weniger / daß ein Reich bekehren kein Werck seye / welches einem Menschen auß seinen Kräfte möglich wäre / hat derohalben sich vmb diese Tugenden zum meisten annemen sollen / wie er sich dann auch darumb angenommen hat / die den Menschen sonderlich mit Gott / ohne dessen Hülff vnd Guad in einem so hohen Vorhaben / nichts geschehen mag / vereinigten ; als da seynd Erkennnus seiner selbst / die tieffe Demut / fester Glaub / starcke Hoffnung zu Gott / Gebett / Starckmütigkeit / vnd dergleichen. Idem.

E. Ist auch mit Fleiß in Obacht zunehmen / vmb was Beyhülff der heilig Apostel ihme habe vmbgesehen / ehe vnd zuvor er in Japon das Predig. Ambt angetretten. Christum den Herren / als dessen Legat er war / wie Paulus sagt / vmb Christi willen verrichten wir Gesandtschaft / 2. Corinth. 5. ruffte er zuforderst inbrünstig an / er wolte doch Guad verlenhen / daß sein heilmachender Namen auch bey disen Völkern verkündiget / erkennt vnd angebetet wurde. Eben vmb dieses hielt er auch bey der seligsten Mutter Gottes an / hernach bey den Neun Chören der lieben Engel / vnd sonderlich fiel er dem heiligen Michael / zu Fussen / damit sie sammentlich / als welche herrschende Geister der Menschen vnd der Königreichen / von Gott über das Heil der Seelen bestellt wären / ihme dieses Volk ihrem Gott vnd Herren zuführen hülffen. Ein herliches Mittel Unglaubige zubekehren / ihre Engel darumb begrüssen vnd anruessen. Idem. alii.

Das dritte Capitel.

Xaverius erweckt ein todtes Mägdlein / vnd macht einen Außsätzigen gesund.

Eliche Wunderzeichen haben so wol die Anzahl der neuen Christen zu Sangoyima gemehret / als Francisci Namen / fast herrlich gemacht. Es war daselbsten ein ehrlicher vnd vermöglicher Burger / aber vnglaublich / dessen Tochter / die ihme sehr lieb / der bittere Todt in blüender Jugend gähling überfallen / nimbt also bey ihme der Schmerzen vnd die Traurigkeit dermassen überhand / daß er vil ungebürliche Sachen gerhan vnd geredt.

geredt. Es kommen auch neben andern etliche nette angehende Christen / als seine Befreundte vnd gute Bekandten zu ihm / ihn zu trösten / vnd der Begräbnus bezuwohnen / welche auß Mitleiden durch das hefftige Heulen vnd Wainen ihres Befreundten bewegt worden / ihn zuermahnen / er wölle sich zu Francisco Xaverio / als einem heiligen Mann auß der neuen Welt / vnverzogenlich verfügen / vnd bey ihm vmb Hülff anhalten / gewißlich werde er das verstorbnne Töchterlein vom Tode wider aufferwecken. Disem Rath folget er willig / vnd eylet von Stund an der fast betrübte vnd traurige Vatter / auß herzlichem Verlangen seines verstorbnen Töchterleins / Xaverio zu / ihn stehentlich mit Zähern zubitten / er wölle sein Verlassenschafft beherzigen / vnd ihm zu Hülff kommen. Auß solches Franciscus sich über ihn erbarmet / vnd sich fast / sambe seinen Consorten vnd Mitgesellen Fernando zum Gebett verfügen / nach vollbrachtem Gebett / stehet er frolockend auß / tröstet den betrübten Vatter / sprechend / er solle zu Haus gehen / sein Töchterlein lebe / vnd seye nit mehr todt. Ob welchen Worten der Barbarische Vatter / als der erst von seinem verstorbnen Töchterlein gangen / vnd wol wisset / daß ers todt hat ligen lassen / sich fast erzürnet / vermeinet auch Franciscus hab die Unwarheit geredt / vnd habe von seinem Haus ein Abscheuen / gehet derothalben von ihm mit vnwürlichem zornigen Gemüt. Wie er aber heim gehen wölle / lauffen ihme seine Diener entgegen / anzeigend / das Töchterlein lebe / vnd sey frisch vnd gesund / wird also gählingen die Traurigkeit des Vatters / in ein grosse Freud verändert ; eylet dem Haus geschwind zu / sein verstorbnnes Töchterlein widerumb lebendig zusehen / wie er nun ihrer ansichtig worden / vnd doch schier nit glauben kunte / daß sie lebte / fragt ers / mit vor Freuden stießenden Zähern / wie / vnd was gestalt sie doch widerumben sey lebendig worden ? Die Tochter antwortet : Nach dem sie gestorben / seyen greuliche vnd erschreckliche Teuffel gegenwärtig gewesen / die ihr Seel alsbald angriffen / vnd in Abgrund der Höllen stürzen wölle / aber von Stund an seyen zween Männer ihr zu Hülff kommen / die durch ihren Beystand / sie auß dem Gewalt der Höllischen Beisser entlediget / vnd wider zum Leben gebracht haben. Auß solches erstummer der Vatter ein kleine Weil / wegen dß grossen Wunders / vnd gedencet bey ihm selbst / solche grosse Wohlthat vnd Wunderwerck seye gewißlich von Xaverio geleistet worden ; führet also das Töchterlein zu ihm / in Meinung / ihm wegen der erzeigten Guad Danck insagen : Als bald aber das Töchterlein

Töchterlein Francisci vnd seines Gesellen ansichtig worden / erschricket vnd ertattert es erschlich / vnd wendet sich eylends zum Vatter / sprechend : Siehe Vatter / eben dise seynds / die mich von Todten haben aufferweckt. Auff solches der Vatter mit der Tochter auff ihre Knye nidergefallen / vnd angefangen mit wainenden Augen ihnen Danck zusagen / sie aber hebens alsbald mit ihren Händen auff / sprechend / sie sollen Christo dem Sohn Gottes / als Erlösern deß Menschlichen Geschlechts Dancksagen. A.

Es ist auch dieses Miracul nit ohn sonderen Frucht abgangen / dann die Aufferweckung von dem Todt eines einigen Töchterleins zur Bekerung gar vil vnglaubiger gedient hat / seyntmal der Vatter vnd die Tochter / sambt seinem ganzen Hauff / Besind / zum Christlichen Glauben bekehrt / vnd durch dieses Exempel / auch andere Unglaubige mehr angetrieben worden / mehr Hülf vnd Beystand bey Xaverio zusuchen / vnd im Christlichen Glauben vnderweisen zu werden. Under welchen auch ein Aufsätziger Mensch gewesen / sonst aber von ehrlichen vnd ansehnlichen Eltern geboren / welcher einen eignen Vortten zu Francisco abgefandt / bittend / er wölle zu ihm kommen / vnd ihn von seiner abscheulichen Kranckheit entledigen. Als Franciscus das Fürbringen deß Vorttens gutwillig angehört / vnd sich wegen der vilfältigen Geschäffren entschuldiget / schickt er nichts desto weniger einen auß seinen Gesellen zu ihm mit gnugsamen Unterrichte / wie er sich verhalten solle. Wie nun der Abgesand / nach deß Francisci Befehl / dem Krancken freundlich zugesprochen / vnd ihn gegrüßt / fragt er ihn drey malen / ob er wolte ein Christ werden ? Welches / wie ers bewilliget / bezeichner er ihn mit dem Zeichen deß heiligen Creuzes / alsbald / ein Wunderding zusagen / wird der abscheuliche Aufsatz / durch das Zeichen deß heiligen Creuzes vertriben vnd hinweg genommen / er auch in den Artickeln deß Christlichen Glaubens vnderweisen / vnd hernach getaufft. Da solches in der Statt Sangaoyima offentlich geschehen / haben so wol andere / als Vincentius Pereira ein Portugeser / vnd Schiff-Herr über etliche Armada / dieses deß Francisci Gesellen für Glaubwürdig erzehlet : So ist er Pereira selbst bey männiglich in großem Ansehen gewesen / vnd hat offte grosse Sachen verrichtet / auch deß Francisci sonderer Freund vnd Liebhaber. B.

A. Neben den zweyen sehr Augenscheinlichen vnzweifelhaftigen Miracklen / so der Auctor allhie erzehlet von Aufferweckung deß verstorbenen Töchterlein / vnd von dem gereinigten Aufsätzigen / sezt Bartholus

zwey andere hinzu. Das erste; zum öfftern geschah es daß er an dem Ufer des Meers den Fischern zusah / vnd wana sie mit ihren Netzen an das Gestalt kamen / ware offte gar nichts oder sehr wenig darinn / vnd hiesse / was der Fürst der Apostel an einem Ort bey Luc. c. 5. sich beklagt: Tota nocte laborantes nihil cepimus, wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen. Xaverius erbarmete sich über die arme Leut / wendet sich zum Gebett; benedeyet vnd segnet ihre Netz / hiesse sie wider hinein werffen / vnd nimbe war / gemeinlich hat sich der Fischzug vmb ein merckliches gebessert / dergestalt daß manchmal auff sein Wort schier die Netz vnd Garn zerrissen wurden. Ja was noch mehr ist / vmb dieselbig Gegend herumb / blib das Meer / welches zuvor sehr schlecht / vnd Erwinlos ware / hernach über die massen Fischreich / vnd glückete den Fischern sehr.

B. Das Ader. Ein Mutter hätte ein Kind / welchem ein starker Fluß vom Haupt herab gessen / verhartet vnd sehr geschwollen / vnd häßlich war. Dem heiligen Mann begegnet die Mutter mit dem Kind. Der erbarmliche Anblick war Xaverio gnug / vnd an statt alles Anhaltens / was die Mutter wolte. Nimbt das Kind an seine Arm / sihet es süßiglich an; sprechend / Gott segne vnd benedey dich; Alsobald war das Kind schön vnd gesund / gab es der Mutter / die es dann mit Danck vnd Freuden annamb.

Das vierdte Capitel.

Xaverius erkennet im Geist die Marter Antonii Criminalis.

Die fröliche Fortpflanzung des Christlichen Glaubens haben eben derselben Tagen die Send-Schreiben / so auß India ihme zugeschickt worden / Xaverium nit ein wenig betrübt / auß welchen er den tödlichen Abgang Antonii Criminalis vernommen. Dieser (wie oben gemeldet) hat von Francisco die Verwaltung des Comorinischen Vorgebürgs empfangen / vnd den Christlichen Glauben daselbst vier Jahr lang dapfer fortgesetzt. Im Jahr aber 1549. nit lang zuvor / ehe Xaverius in Japon ankommen / die herrliche Belohnung seiner angewendten Mühe vnd Arbeit / die Marter-Kron ganz Sigghafft erlangt. Dann als die Badager durch Neid vnd Haß des Christlichen Glaubens / auß nechst gelegnem Königreich Bisnaga / die Comorinische Landschaft mit großem Kriegs-Heer überfallen / haben die Christen / wie in solchem Schrecken pflegt zugeschehen / ihre Häuser vnd Dörffer verlassen /